

leider viele wieder umkehren mussten. Alle Treppenstufen waren besetzt und die breiten zum Altar führenden Gänge angefüllt mit solchen, die leider nur noch einen Stehplatz erlangt hatten. Eine solche Fülle von Andächtigen hat die Ludwigskirche wohl seit Jahrzehnten nicht gesehen. Die Feier nahm einen erhebenden Verlauf. Jeder der Mitwirkenden tat sein Bestes, die Orgel unter Lehrer Anschütz, der Kirchenchor unter Lehrer Rölller, das Saarbrücker Soloquartett für Kirchengesang (Frau Deesz, Frau Huppert, Herr Koetz und Herr Köhl), der schon oben genannte Mädchenchor unter Frä. Anne Müller und die drei rednerisch tätigen Pfarrer der Gemeinde. Der Inhalt der Feier war die aufs feinste entworfene historische Darstellung der Vorgänge vor, bei und nach dem Reichstag von Worms, die in dramatisch-liturgische Form gebracht waren und der Gemeinde aufs eindrucksvollste für Kopf und Herz die gewaltige Zeit und die wunderbare Persönlichkeit des Glaubenshelden Luthers darstellten. Der Höhepunkt der Feier war wohl der, als die ganze Gemeinde sich erhob und unter Orgel- und Posaunenbegleitung den letzten Vers von „Ein' feste Burg“: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ sang. Innerlich ergriffen und erhoben verliessen die Teilnehmer die Kirche. Mögen künftige Geschlechter, die diesen Bericht lesen, daraus erkennen, wie viele Treue deutsch-evangelischen Glaubens innerhalb der Bürgerschaft Saarbrückens zu finden war und möge für die gegenwärtige Generation die Feier ein Ansporn zur Treue und Aufopferung für die heilige Sache des Evangeliums gewesen sein.“

12. DAS VERHÄLTNIS ZU DER KATHOLISCHEN KIRCHE UND DER EVANGELISCHE BUND

Das Verhältnis der evangelischen Gemeinde zu der katholischen Kirche war bis zum Anfang der fünfziger Jahre, wie es scheint, ungetrübt. Doch die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier durch den Bischof Arnoldi i. J. 1844 verletzte nicht nur katholische, sondern auch evangelische Kreise in Unruhe und ließ eine Verschärfung der Gegenläufe hervortreten.

Im Jahre 1851 legte das Saarbrücker Presbyterium gegen die Übergabe des Landarmenhauses in Trier an die Barmherzigen Schwestern Verwahrung ein, da diese Anstalt auch aus den Mitteln der evange-